

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

261 (5.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77886)

Ostfriesische Tageszeitung

Veränderungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erstausgabe werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 20 Pf. Sonstige Bezugspreise in den Landgemeinden 1,65 RM, und 20 Pf. Belegpreis 1,30 RM, und 20 Pf. Belegpreis 1,20 RM. Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigen sind unbedingt an Vortage der Erscheinung anzugeben.

Seite 261

Dienstag, den 5. November

Jahrgang 1940

U-Boot-Erfolge beunruhigen England

London fordert schärfere Gegenmaßnahmen / Riesenwerft in USA-Häfen geplant

Ehrenlaub für Kressschmer

○ Berlin, 5. November.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Kapitänleutnant Kressschmer aus Anlaß der Versenkung von 200 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffsräumen das Ehrenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und folgendes Telegramm an ihn geschickt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenmütigen Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Versenkung von 200 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffsräumen als höchstem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eiserne Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Adolf Hitler.

Eisern wieder Luftstangist

○ Amsterdam, 5. November

Auch am Montag haben, wie das britische Luftfahrtministerium meldet, deutsche Flugzeuge wieder London als auch die Midlands und Districts angegriffen.

Wie der englische Nachrichten dienst bekannt gibt, kam es auf der Strecke Padlington - Selkirk zu einem folgenschweren Eisenbahnunglück. Ein Expresszug, der auf dieser Strecke fahrplanmäßig verkehrt, sei unterwegs in eine Schienenwand verunglückt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen seien 24 Personen getötet und 59 verletzt worden.

Spanischer Oberboheit inverteilt

○ Madrid, 5. November.

Amlich wird aus Madrid mitgeteilt: Das Kontrollkomitee, die Gesandtschaftsversammlung und das Gemischte Informationsbüro der internationalen Zone von Langer stellen ihre Funktionen ein. Der Chef des spanischen Wehrwesens, Oberst J. A. L., übernimmt als Gouverneur und Delegierter des hohen Kommissars von Sanfido-Morillo die Regierungsgeschäfte der Langer-Zone. Die Verordnung tritt vom Ende ihrer Befähigung in Kraft und hat ihren Bestand in der gegenwärtigen internationalen Lage.

Die Madrider Presse stellt in ihren Kommentaren fest, daß die neue Verordnung der Schlüsselpunkt für die Herbeiführung der Lösung ist. Zum dieses Jahres eingeleitete Einverleibung der Langerzone ist, und daß Langer nunmehr ebenfalls aufgehört hat, international zu sein. Die Zeitung „Informaciones“ sagt, daß nunmehr ein unheilbares System aufgelöst worden sei.

Natürlich nur Vorpöstenboote

○ Stockholm, 5. November.

Die britische Admiralität behauert mitteilen zu müssen, daß die Vorpöstenboote „Hidrar“ und „Nuchapa“ durch feindliche Minen verlorengegangen seien. Anhängen sind die Beschreibungen beider Kriegsschiffe ums Leben gekommen.

Eine Meldung des amerikanischen Nachrichtenbüros „Associated Press“ aus London gab die britische Admiralität bekannt, daß der Kommandant Mac Kinnon vermisst werde. Auf welchem Kriegsschiff der hohe britische Offizier das Kommando führte, wird beschwehrendweise nachgewiesen. Ferner hat die britische Admiralität nach der selben Quelle mitgeteilt, daß bei dem italienischen Luftangriff auf den englischen Kreuzer „Hesperia“ vor zwei Wochen drei Offiziere und 27 Mann getötet und 33 verwundet worden seien.

Sieben Tote eines Flugzeugunglücks

○ New York, 5. November.

Wie aus Salt Lake City im State Utah gemeldet wird, ist ein Flugzeug der United Air Lines mit sieben Passagieren und drei Mann Besatzung an Bord bei Centerville verunglückt. Die Besatzung wurde getötet.

Zusammenarbeit Luftwaffe - Kriegsmarine

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 5. November

Die großen Erfolge der deutschen U-Boote besonders in den letzten Wochen beunruhigen die englische Marine und die englische Öffentlichkeit gleichermaßen. Die Frage gibt der Vermutung Ausdruck, daß einer neuen deutschen Taktik durch Zusammenwirken zwischen Unterseeboot und Flugzeug die Hauptrolle anheften englischen Tonnageverlusten beizumessen sei, vielleicht in Verbindung mit einer Verstärkung des Minenrieges. Aus dem Beispiel der Vernichtung der „Empire of Britain“ wird gefolgert, daß offenbar der Luftwaffe die Aufgabe zufalle, ein Schiff zu entdecken und in seiner Manövrierfähigkeit zu behindern, worauf es dann von U-Booten den Gnadenstoß empfangt.

Auch „Yorkshire Post“ gesteht, die englischen Verluste seien beunruhigend. Radikale

Gegenmaßnahmen seien daher notwendig: Bessere Geleitungsbeileitung, ähnherte Ausdehnung des Schiffbaues, schnellerer Einsatz der aus Amerika bezogenen Zerstörer. Auch die heute besonders brennenden Pläne, in größerem Umfang Schiffe in den Vereinigten Staaten anzulassen, sind ein Ausdruck der Tonnagegeorgen. Englische Pläne sehen den Bau einer Riesenwerft für 28 Riesen neben einander in einem amerikanischen Hafen vor. Auf dieser Werft sollen dann Schiffe im Einheitsstyp gebaut werden. Auch alle amerikanischen Schiffe aus dem Weltkriege, die dort nach diesem Schema hergestellt waren, aber wegen Unwirtschaftlichkeit in amerikanischen Rüstungsbetrieben gebaut wurden, sind von den Engländern erworben worden. In dieser Not wird Griechenlands Handelsflotte als wertvoller Zuschuß zur englischen Tonnage begrüßt, obwohl diese Schiffe schon längst für England führen. „Daily Telegraph“ meldet, daß 17 britische Schiffe bereits Bestell zur Zusammenarbeit mit der englischen Seefahrt erhalten hätten.

Heute wählen die Vereinigten Staaten

Die Spannung der Amerikaner bis zu einer nie gekannten Grenze gesteigert

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern

Bern, 5. November.

Das Wahlfieber vor den am heutigen Dienstag stattfindenden Präsidentschaftswahlen durchdringt die Vereinigten Staaten im wahren Sinne des Wortes. Von allen Ländern schreiben die Wahlpapieren, Lausprediger mischen sich mit aufreißenden Stimmen in das Wahlgetöse. Viele Amerikaner tragen Kröpfe an ihren Kleidern, auf denen der Name ihres Kandidaten zu lesen ist. Der Fels und der Elefant, die Symbole der demokratischen und republikanischen Partei, kennzeichnen die marktschreierischen Parolen.

Millionen von Dollars hat der heiße Kampf der letzten Stunde vor Roosevelt verflungen. Im ganzen bewerben sich sieben Kandidaten um die Präsidentschaft, von denen aber nur der jetzige Präsident der USA, der Demokrat Roosevelt, und der republikanische Kandidat Willkie ernstlich in Betracht kommen. Die verschiedenen Anstalten, die immer wieder die Einstellung des amerikanischen Volkes zu

den verschiedensten Problemen verzeichnen, haben sich verflucht in den Wahlkampf eingeschaltet und die Spannung zu einer nie gekannten Grenze gesteigert.

Wahlkampf hat auf seinen Wahlreisen insgesamt 30 000 Kilometer zurückgelegt. Roosevelt sprach zuerst in einer Redeversammlung in Cleveland und wurde von 23 000 Menschen im Madison Square Garden in New York, Cordell Hull, der Staatssekretär des politischen Departements, hat in den letzten Stunden in einer Erklärung noch einmal für Roosevelt in das Wahlgetöse eingegriffen. Die Volk soll in diesen Stunden Hunderttausende von Werbetrieben, vor allem des Wahlkomitees der republikanischen Partei, befördern. Die Geistlichen sollen vor allem mit Telegrammen der verschiedenen Parteien geradezu überschüttet worden sein. Der Kampf um die Stimmen der Regier spielt in diesem Wahlkampf eine bis dahin nicht gekannte Rolle. Bekanntlich hat Roosevelt erst vor wenigen Tagen einen Negerkrieg zum Brigadegeneral der amerikanischen Armee ernennen lassen.

Gewaltige Pläne für die Nachkriegszeit

Dr. Ley kündigt die Schaffung eines sozialen Gesetzgebungswerkes von revolutionären Ausmaßen an

○ Berlin, 5. November.

Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley sprach Montag nachmittags auf dem Betriebsapparat eines Berliner Werkes der Wehr, über die in Vorbereitung befindliche deutsche Sozialgesetz, das eine umfassende Neuordnung des gesamten deutschen Arbeitslebens bringen wird. Dr. Ley gab einen Überblick über die Einzelheiten dieser weit voraussehenden, ihrer Verwirklichung unmittelbar nach dem Krieg entgegenstehenden Pläne des Führers zur Sicherung einer geordneten Zukunft aller schaffenden Deutschen.

Alle wertvollen Schaffenden, ohne Unterschied, ob Arbeiter, Angestellter, Bauer, Beamter und Handwerker, werden, so lautet Dr. Ley, in der Sicherung eines Lebensabends einia und allein danach gewertet werden, was sie als Staatsbürger für ihr Volk geleistet haben und noch zu tun bereit sind. Der alt ewordene Mensch soll nicht länger seiner Familie zur Last fallen, sondern nach einem von Pflicht und Hinsicht erfüllten Leben seinen berechtigten Anspruch auf Verlorraum im Alter bewahrt sein.

Im engsten Zusammenhang mit dieser vorrangigsten Teilaufgabe steht die Schaffung

eines alle Arbeitsfragen vollauf neu regelnden sozialen Gesetzgebungswerkes von getadete revolutionärem Ausmaße. Das Sozialgesetz umfaßt zunächst Einzelmaßnahmen für die Gesundheitsfürsorge. Die Gesundheitsfürsorge des schaffenden Menschen steht danach unter dem maßgebenden Gesichtspunkt des Vorbeugens mit Hilfe laufender Untersuchungen durch Betriebsärzte und unter Schaffung von Gesundheitsstationen, die auch im Mittelpunkt der künftigen Gemeindefürsorge der Partei stehen sollen. Was in dieser Beziehung heute geschaffen sei, stelle nur einen Beginn dar. Selbstverständlich gehören zu diesem Aufgabenbereich weiter alle Maßnahmen für gesunde Arbeitsbedingungen und ähnliches.

Ein anderes großes Werk, dessen erster Entwurf schon fertiggestellt sei, sei das Erholungsmerk für den schaffenden Deutschen, das auszunutzen in gewissen Zeitabständen für jeden geradezu eine Pflicht sein werde. Hinzukommen eine umfassende Freizeit- und Wohngestaltung sowie ein Berufsberatungswerk, das die entscheidenden Fragen der beruflichen Fortbildung nach großzügigen Gesichtspunkten regelt.

Eiserner Würgegriff

Von unserem Marinemitarbeiter

Erich Glödschey

Die Bildung von Geleitlinien wurde seit dem Weltkrieg von der britischen Admiralität als ein Mittel zur Bekämpfung der Angriffe von Unterseebooten betrachtet. Auch sollten die Geleitlinien gegen Angriffe aus der Luft feindlich widerstandsfähig sein. Es handelte sich zwar um eine große Zusammenballung von Schiffen, aber andererseits auch um eine starke Feuerkraft der bewaffneten Dampfer und der sicheren Kriegsschiffe gegen anzureichende U-Boote. Am 1. Oktober 1939 gab Winston Churchill in seinem Bericht über die Geleitlinien im ersten Kriegsmontat Januar die Ansicht bekannt, England werde bald von neutralen Schiffen für die Wirtschaft in britischen Geleitlinien eine Gefahr erleben. Heute stehen die Geleitlinien im Urteil der Welt anders da, denn sowohl die deutschen Unterseeboote als auch die Flugzeuge räumen immer stärker in ihnen auf.

Am 1. November war es die Luftwaffe, die aus drei britischen Geleitlinien nicht weniger als dreizehn Schiffe mit 38 000 BRT versenkte und neun weitere Schiffe mit 38 000 BRT schwer beschädigte. Diese Erfolge wurden vor der englischen Öffentlichkeit erlöst. Es muß um die Londoner Verlorraum wirklich erst recht stehen, wenn Churchill immer wieder den vollständigen Verlust machen läßt, doch noch Geleitlinien durch den Kanal bringen zu lassen, in dem sich die deutschen Küstenbatterien, Kriegsschiffe und Flugzeuge kraftvoll betätigen. Diese Verluste von Geleitlinien für London werden bei ungeschicktem Vorgehen unternehmen, aber trotzdem finden die deutschen Waffnen unter ihnen eine große Beute. Auch die außergewöhnlich starke Sicherheit des einen der Geleitlinien, der offenbar besonders wertvoll war, durch 20 Geleitfahrzeuge hat ihn nicht vor harten Verlusten geschützt. Auch das fährnde größere Kriegsschiff dieses Rautes wurde ein Opfer deutscher Bomben.

Die deutschen Unterseeboote machen weiter draußen im Ozean den britischen Geleitlinien das Leben schwer. Besonders tiefen Eindruck hat in aller Welt die fast vollständige Zerschmetterung von zwei britischen Geleitlinien am 19. und 20. Oktober durch deutsche Unterseeboote hinterlassen. Nicht weniger als 32 700 BRT wurden in diesen zwei Schlägen durch deutsche Unterseeboote auf den Grund des Meeres versenkt. Das traf die Londoner Admiralität so hart, daß sie sofort selber ein Verleibungsboot mit immerhin 195 000 BRT machen mußte. Sie sprach zwar die Hoffnung

Mit zu den revolutionären Maßnahmen der entsprechenden Reichsverbordnungen werde eine Reichslohnordnung gehören, die die nach Gefahr, Schwere, Verantwortung und Leistung zu messende Arbeitskraft bewertet. In weitestgehendem Maße solle nach Kriegsende auch die Freizügigkeit des schaffenden Menschen in der Bestimmung über sich selbst und seine Arbeitskraft wieder hergestellt werden, wobei allerdings eine Regelung gefunden werden müsse, die zugleich auch die nötigen Kräfte für die unübersehbare Fülle der in Zukunft innerhalb und außerhalb des Reiches zu lösenden Probleme sicherstelle.

Klein- und Kleinstwohnungen, die die Entwicklung der Familien nur hemmen, werden im zukünftigen Wohnungsbauprogramm keinen Platz mehr haben. Kleinbauernverbordnungen für eine Familie sind unter günstigen Umständen eine große Wohntüte, drei Schlafräume, ein Balkon und eine Dusch-Anlage.

Darüber hinaus wird die Deutsche Arbeitsfront innerhalb des ersten Jahrzehnts nach Kriegsende für sechsundsiebzig Millionen Reichsbürger umfassende Sozialleistungen in Form von Erholungsheimen, Ferien, Seebädern, einer RBF-Flotte von Schiffen usw. durchzuführen.

Eine Feier unserer **Silbernen Hochzeit** findet nicht statt.
Sattler Bruns u. Frau
Remels.

Abtrieb von Weidevieh
am Donnerstag, dem 7. Nov.,
nachmittags 2 Uhr.
Johann Düin, Haffelt.

Dankbaren Herzens zeigen die
Geburt eines Sohnes an
Albert Diddens und Frau
Immy, geb. Sulzmann.
Bunde, den 2. November 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hermine Hofermann
Lenhard Jakob Schulte
M.-Gefr.
Ammerjum Semjum, z. Ft. im Urlaub
November 1940

Ihre am 30. Oktober zu Beenhufen
vollzogene Vermählung geben bekannt
Eberhard Müller
Landwirt
Schwantje Müller
geb. Kay
Beenhufen, den 30. Oktober 1940.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Stickhausen, den 3. November 1940.
Heute morgen verstarb nach längerer Krankheit,
jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann
und guter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel
Hermann Gerhardt
im Alter von 65 Jahren.
In tiefer Trauer
Gesine Gerhardt
geb. Buss
Hermine Gerhardt
und Angehörige.
Beerdigung am Donnerstag, dem 7. November 1940,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

NS.-Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Detern
Gestern verschied im Alter von 65 Jahren unser
lieber Kamerad
Hermann Gerhardt
Er war Kriegsteilnehmer von 1914/18 und seit sechs
Jahren unser Mitglied.
Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.
Der Kriegerkameradschaftsführer.
Detern, den 4. November 1940.

Am 3. November 1940 verschied unser Arbeits-
kamerad
Johann Molle
Norden.
Wir bedauern den unerwarteten frühen Tod unseres
lieben Arbeitskameraden und werden sein Andenken
in Ehren halten.
Die Handwerksmeister
der Firma Siemens-Schuckert Werke AG.
Baustelle Emden.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
6. November, nachmittags um 3 bzw. 3.30 Uhr vom
Sterbehause, Norden, Uffenstraße 25 aus.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert
D.F.Z.-Druckerei

Familiennachrichten
Adolf Werner
Die Geburt eines kräftigen
Knaben zeigen hocherfreut an
Werner Hertel
z. Ft. im Felde
und Frau
Wilhelmine, geb. Boelfsen
Leer (D.Hfr.), 1. Nov. 1940.

Jheringsfehn, Warsingsfehn, Westrauderfehn, Weser-
münde, Boelkzetelerfehn, Emden und Neufehn,
den 2. November 1940.
Heute abend verschied sanft und ruhig unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante
die Witwe des Schiffskapitäns Stephan Diekhoff
Theodora Alida Diekhoff
geb. Roelofs
in ihrem 89. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrubt zur Anzeige
die Kinder und Kindeskinde.
Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, dem
7. November 1940, nachmittags um 2 Uhr im Sterbe-
hause in Jheringsfehn, die Beerdigung um 3 Uhr auf
dem Friedhofe bei der Kirche in Warsingsfehn.

Remels, den 5. November 1940.
Der Parteigenosse
Jann Harbers Wolters
wurde durch den Tod aus unseren Reihen genommen.
NSDAP., Ortsgruppe Remels.

Trauerhalber
bleibt mein Geschäft am Donnerstag, dem
7. November, geschlossen.
Theodor Bleß, Jheringsfehn.

Angina schachmatt!
Sie ist kein Übel, was man immer
wieder in Kauf nehmen muß!
„Gutol“ Sie regelmäßig!
GUTOL wird Sie angenehm
überraschen!
Hohberger
Gutol
Bonbons mit aktivem Sauerstoff
Die „Polizei“ der Atmungsorgane
in Drogerien und Apotheken!

2. Kriegswinterhilfswerk
des deutschen Volkes
Für die Betreuten in der Stadt Leer findet am Mittwoh,
dem 6. November 1940, um 19.30 Uhr, in den Central-Theat-
spielen (van Wart) eine
Filmvorführung
statt. Die Betreuten werden zu dieser Veranstaltung herzlichst
eingeladen. Der Betreuten-Ausschuss ist vorzuziehen.
Die Ortsgruppenleiter der NSDAP, Leer,
Ortsgruppen Harbarmensburg, Leda und Am Doel.

Wir haben noch
Schweinemastverträge
abzugeben. Interessenten wollen sich umgehend mit uns in Ver-
bindung setzen.
Viehverwertungsgenossenschaft Neermoor.
Fernruf 59.

Stellen-Angebote
Jg. ehrl. Mädchen
gesucht für Haushalt u. Ge-
schäft zum 1. Dezember. An-
gebote mit Angaben an
Friedrich Schwiring, Bremen 10
Klabinghauser Deich 10,
Restaurant „Mittelderjassen-
haus“.

Suche auf sofort für meine
Lebensmittelgroßhandl. einen
jungen Mann
Albert J. Albers, Emden,
Kleine Deichstraße 6.

Für sofort oder bald erste
Hausgehilfin
für Billenhaushalt nach Müm-
ster gesucht.
Ehrl. Angebote unter Nr. 312
an die D.F.Z., Norden.

Gesucht ein Fräulein
zur leichten Pflege meiner Mutter und zur Hilfe in
meinem Haushalt.
Frau Schmidt, Loga, Roter Weg 33.

Ehrl. jugendlicher Arbeiter
für leichte Arbeiten gesucht.
Bernhard Göbel, Leer.

Tüchtiges, selbständiges
Erntemädchen
gesucht.
Conditorin Funke,
Emden.

Krankheitshalber eine
ältere Frau od. Mädchen
im landwirtschaftl. Betrieb
gesucht.
Zu erf. bei der D.F.Z., Leer.

Geldmarkt
Im Auftrage habe ich noch
13000 RM.
in zwei Posten oder in kleineren
Posten, nicht unter 1000 RM.,
auf erste Hypothek zu belegen.
Leer. Bernhd. Buttjer,
Preuß. Auktionator.

Palast-Theater
Von heute (Dienstag) bis einschließlich Donnerstag.
Anfang 7.45 Uhr. Mittwoch: Nachmittags-Vorstellung.
Anfang 4.30 Uhr.
Karl Ludwig Diehl, Olga Tschechowa, Karin Harst.
**Liebe geht
seltsame Wege**
Ein leidenschaftlicher Film, erfüllt von kraftvollem
Ernst und lächelnder Verliebtheit!
Ein Mann wagt alles... und gewinnt...
Eine Frau tändelt... und verliert...
Ein Mädchen kämpft sich durch und siegt.
Jugendliche haben Zutritt.
SONNE UEBER SCHWEDISCHEM LAND
Die neueste Wochenschau.

Donnerstag, den 7. November 1940,
nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr,
in der „Waldtur“:
Sommer, Sonne, Erika
Filmstelle Logabirum.

Nischlein deck dich
Lustiges Märchenfilm mit
PAUL HENCKELS in der
Hauptrolle. Weiter wirken
mit: Ika Thimm, Walter
Doerry, Karl-Heinz Sedlak,
Horst Tetzmann und Cay-
Dietrich Voss.
Beifilm:
Kasper kauft ein Haus.
Ein lustiges Kasperstück der
Hohnsteiner Puppenspieler.
Eltern werden gebeten, die
Kinder zu begleiten.
Donnerstag, 7. November
nachmittags

Palast-Theater
2 Vorstellungen
Anfang 2.00 Uhr
Anfang 4.30 Uhr

Tivoli-Lichtspiele
Eine Vorstellung
Anfang 3.15 Uhr
Eintritt: Kinder 30 und 50
Erwachsene 50 und 80 Pt.

Zu verkaufen
**Verkauf eines
Hauses
auf Abbruch**
Das früher Hermann K...
in der Nähe des...
oll am

Donnerstag,
dem 7. November 1940,
nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle (Papentun,
Hauptkanal rechts Nr. 21) öf-
fentlich meistbietend auf Ver-
kaufsfuß verkauft werden.
Papenburg, Fernruf 345.
Bernhard Schulte
beibittiger Auktionator.

**Braunes
Enterföllen**
Stute, voller Abkammung
nachweis, zu verkaufen.
de Bries, Dierbaum.
Zu verkaufen ein älteres
jugeltes

Arbeitspferd
Hud. Ennenga, Holsteiner
Moor, EN-Eichlung.

Gutes Stutföllen
zu verkaufen.
J. Boellen, Alt-Schwog.

Verkaufe drei halbjährige
Herdbuchkälber
mit guten Leistungscharakter
weihen.
Th. Jansen, Niepfer-Hammh...
Fernruf Niepe 104.

Zu verkaufen
**ein Dezember kalb. Kind
und eine Jahre Kuh**
Johann Karl, Barge
bei Detern.

Schäferhund
vorzüglicher Wachhund,
kämpferisch, billig zu ver-
kaufen. Näheres
Leer, Hindenburgstr. 53.

Beste Ferkel
zu verkaufen.
Johs. Hinrichs, Jägerstr.

Ferkel zu verkaufen
Eng. Aggen jr.,
Lammertsfehn.

**Ein Herren- und ein
Damenfahrad**
zu verkaufen, Preis je 20 RM.
Leer, Hindenburgstr. 10.

Kinderwagen zu verk.
Fr. D. Heidemeyer, Leer,
Brintmannstr. 2, B.
Munkelrüben
abzugeben.
J. Vol, Driener-Abfahn.

Stabschef Lutze in Ostfriesland

Emshäfen dienen deutschem Führungsanspruch

Präsident Hennin betont die Notwendigkeit vorbereitender Maßnahmen

Am Anlaß des Besuchs, den der Oberpräsident der Provinz Hannover und Stabschef...

größerten Handelsverkehrs über die Meere die Verjüngung und Ausfuhr dieses natürlichen...

delsmäßig für einen Verkehr mit dem Reich und Europa über Deutschlands Seehäfen aufschließen...



diesem Sinne begrüßt insbesondere die Wirtschaft hier in der Seehafenstadt Emden.

Präsident Hennin dankte für die ihm gegebenen Darlegungen und betonte, daß es ihm eine große Freude sei...

2. Ein Seehafen kann keine Aufgaben nur erfüllen, wenn außer Wahrungsmitteln auch der Seilgüterverkehr betrieben wird...

3. Zu einem in seinen wirtschaftlichen Aufgaben richtig gegliederten Seehafen gehört nach wie vor eine Seehafensindustrie...

Lustgau-Befehlshaber dankt dem Gauleiter

Enge Kameradschaft zwischen Partei und Luftwaffe

Am Sonntagmittag fand im Staatsheater in Oldenburg zugunsten des Kriegswinterhilfswerks ein Großkonzert der Luftwaffe...

als die unermüdliche und uneigennütige Vorkämpferin der im Heimatgebiet kämpfenden Soldaten ein.

Der Gauleiter gab in seiner Antwort dem Gefühl des Stolz und des Glückes über die Kameradschaft...

Präsident Hennin dankte dem Gauleiter für die ihm gegebenen Darlegungen und betonte, daß es ihm eine große Freude sei...

Ein erfolgreiches Sportjahr

Jahreshauptversammlung des Ruder-Vereins Leer von 1903

Am 2. November hielt der Ruder-Verein Leer von 1903 seine Jahreshauptversammlung ab...

starken Konkurrenz den fünften Platz belegen. Ein voller Erfolg war auch die Sportregatta in Oldenburg...

Der Bericht des Fahrwarts Freeseemann gab Einzelheiten aus der sportlichen Tätigkeit bekannt...

Advertisement for Osram lamps with text 'Gutes Licht erleichtert die Küchenarbeit!' and 'OSRAM-DAMPEN'.

Unser Sportdienst

Nachlese zum Länderkampf

Die deutsche Elf enttäuschte sehr. Die Mannschaft lieferte das schwächste Spiel seit dem Jahre 1907 auf dem heimischen Platz ab. Die Leistung war nicht nur durch den Sturm, sondern auch durch die schlechte Ausführung zu erklären.

Robert als Schlussmann konnte die beiden Tore nicht verhindern, war aber im letzten Augenblick noch ein Helfer. In der Verteidigung übertraf Streitle diesmal sogar das, was ihm selbst in der letzten Saison nicht gelang. Kupfer war in der Verteidigung der überragende Mann, der als einziger der ganzen Mannschaft allen Anforderungen gerecht wurde. Nach ihm muß Höbe genannt werden, der in der Abwehr glänzte. Höbe war erst im letzten Jahr, war dann aber auf der Höhe. Von den fünf Stürmern, die gegenüber der jugoslawischen Verteidigung rein körperlich im Nachteil waren, erfüllte keiner die Erwartungen. Es lag kein Tor hinter dem eingeleiteten Anstößen. Vor dem Tor schickte der entschlossene Schützling, der für den besten Schützen der Mannschaft angesehen wird, kein Tor. Die deutsche Mannschaft zeigte Leistungen, die im Vergleich mit den Leistungen der jugoslawischen Mannschaft anmuten. In der ersten Halbzeit ging in seiner Aufgabe, den jugoslawischen Schützen zu verhindern, so gut auf, so daß er seinen Schützling, den er als besten Schützen der Mannschaft ansieht, beim Sieg war der Kampfsport und der Drang des Sturms nach Erfolgen. In der ersten Halbzeit war immer übertragend und nicht zu schlagen. Die beiden Verteidiger spielten hart und waren überaus beständig. In der Deckung zeichnete sich Mittelstürmer Saubert besonders aus, während im Sturm die beiden Außen durch die roten Läufe glänzten. Das Annetrio stand es meisterhaft, die Deckung auf sich zu legen, wodurch die Flügel für die Angriffe frei waren. Der italienische Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Mitte-Eff istung Wertpreisieger

In einer außerordentlich schnellen und dabei immer sehr spannenden Handballspiel vor rund 2500 Zuschauern folgte eine Ausnahmismannschaft des Reichs Mitte-Eff in der Wertpreisieger Saubert auf dem Sportplatz in Leipzig. Der Sieg der Mitte-Eff in diesem Herausforderungskampf war durchaus verdient. Der Sieger trat auch bis auf den Reichsaussen Carlens-Magdeburg seine beste Mannschaft zur Stelle.

während die Sachsen mit Berthold, Böttcher und Kiesel auf drei ihrer besten Spieler verzichteten. Trotzdem verfielen sich die Sachsen anfangs mit raumpreisendem Spiel und gutem Erfolg der Spieler die bessere Spielführung. Die Mitteldeutschen kamen im Verlauf immer besser in Fahrt und gewannen schließlich klar und verdient.

Spielergebnisse im Niederdeutschen-Fußball

Die Witterungsverhältnisse führten auch zu einigen Ausfällen in den Handball-Spielen der Reichsklasse. 1910 immer gegen Hoffmann und W. Braunfisch gegen Arminia Hannover fielen aus. Tura Bremen schlug in Bremen den T. V. Solteshausen mit 8:5 (6:2) sicherer, als es im Ergebnis zum Ausdruck kommt und 0:5 Wilhelmshaven war über den T. V. Quakenbrück mit 10:4 (6:1) ebenfalls klar in Front. Das einzige Spiel der Südklasse ergab einen knappen 3:2 (2:0)-Sieg des M. T. V. Braunfisch über Vf. Volkssport in Hannover.

WM-Sieg in Brasilien

Vor gutem Besuch wurde am 6. Oktober auf der Landesbahn der Motorabteilung der Mannschaft von Sao Paulo auf einem 120 Kilometer langen Kurs entschieden. In der 500-Kubikzentimeter-Klasse konnte Hans Karabe auf seiner BMW zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge den Sieg erringen. Karabe hatte einen schlechten Start, so daß Fahrer auf englischen Motorrädern und amerikanischen Harley-Davidson-Motoren vorn lagen. In beiden Rennen erkämpfte er sich die Spitze und legte noch klar vor den übrigen Konkurrenten, wobei er mit 4:30 Minuten die schnellste Runde fuhr.

Siegreiche Marineschwimmer

Die Wettkampfgemeinschaft Schwimmen der Kriegsmarine Wilhelmshaven eröffnete ihre Wettbewerbsreise mit einem Start in Heringsdorf. In vier Staffeln nahmen daran teil die „Blauen Jungen“, für die u. a. Joachim Baake startete, Reginald. Das Wasserballspiel gewann Herdingen mit 9:7 (4:3). Sehr interessant war die 3x100-Meter-Lagenstaffel, in der eine kombinierte Mannschaft mit Jülicher und Deussen (Krefeld) in 3:50,2 Minuten den ersten Platz vor den Matrosen in 3:55,5 Minuten belegte. Europameister Baake schwannte in der 4x100-Meter-Bruststaffel als Schlussmann 1:11 Minuten.

Finnland-Ungarn im Turan

Die Turanwehnbahn der Finnlands- und Ungarn- und Überlegungen, an einem noch zu bestimmenden Termin des kommenden Jahres in Helsinki einen Länderkampf auszutragen. Der Rückkampf soll dann in Budapest stattfinden.

Fußball-Ergebnisse aus dem Reich

Meisterhaftstreffen in den deutschen Vereinen

Preußen		Mittelrhein	
Breuen Mlawa - Reichsbahn Königsberg	3:1	Mülheimer SV - Sülz 07	2:1
Städtepieler Königsberg - Allenstein	7:0	Düren 99 - SB. Keuel	3:1
Berlin/Brandenburg		Bf. 99 Köln - Bonner SV	0:2
Wader 04 - Luftkassa	1:2	SpVg. Andernach - VfR. Köln	1:4
Spandauer SV - Tasmania	1:4	SV. Croisdrift - Tura Bonn	5:2
Schlesien		Südwest	
Germania Königshütte - 1. FC. Kattowig	3:0	Städtepieler Darmstadt - Frankfurt a. M.	1:6
TuS. Schwientochlowitz - Beuthen 09	4:3	Städtepieler Mainz/Wiesbaden - Worms/Frankenthal	1:3
Sachsen		Baden	
Wader Leipzig - Dresdner SC	0:2	Kreuzberger FC. - Karlsruhe VB	5:0
VfB. Glauchau - VfB. Leipzig	0:4	VfB. Karlsruhe - 1. FC. Birkenfeld	5:3
Mitte		Elsaß	
Cricet Victoria Magdeburg - 1. SB. Jena	0:1	CC. Eßlingheim - H-Sportg. Straßburg	2:2
SB. 05 Dessau - 1. SB. Gera	9:1	Bayern	
Sportberg, Jeltz - VfR. 96 Halle	6:2	SpVg. Jülich - TSV. 1883 Nürnberg	8:0
Nordmark		Neumener Nürnberg - Wader München	3:2
Fortuna Glückstadt - Pol. Hamburg (G.-S.)	1:4	VfR. Schweinfurt - Schwaben Augsburg	0:2
Niederrhein		Südbayern	
Wittlingen 05 - Linden 07 Hannover	3:2	Wader Wien - Florisdorfer AC	2:5
Wader Bremen - VfB. Danabier	1:1	Rapid Wien - Florisdorfer AC	6:1
MSV. Blumenthal - Wilhelmshaven 05	3:3	Wiener Sportklub - Vienna Wien	3:0
Westfalen		Südbayern	
OSC. Hagen - Borussia Dortmund	1:1	MSV. Krefeld - MSV. Wg	3:1
Niederrhein		MSV. Krefeld - MSV. Tephk	2:0
Union Hamborn - Rotweil Essen	2:5	MSV. Wg. Weipa - MSV. Wg. Wg	3:1
Schwarzweiß Essen - Schalke 04 (G.-S.)	3:4		

Ein tausendjähriges Weib

Roman von Ernst Zahn

Copyright 1939 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

30. Fortsetzung.

Der Josef entgegnete: „Diesmal ist der Hof zu tief.“

„Mit diesem Bescheid und mit den Gedanken, die ich daran knüpfen mußten, gingen auch sie auseinander.“

„Das war der Beginn eines neuen und offenen Stages. Die Walters zum Loth und die Hengels zu Dall, moßen sich aneinander, Firma an Firma, Menschen an Menschen.“

Die Verwandten suchten sich gegenseitig nicht mehr auf.

„Nach der Heirat begraben wurde, kamen Paulina nach Staden. Paulina und Dwin wurden verheiratet.“

„Es ist Klage eingereicht wegen vorläufiger Zahlung“, verhandigten jene die Walters. „Sich nicht auf gratulieren, daß man Frau Paulina auf ihrem Fuß ist.“

„Das ist Candida“, sagte Dwin.

Und Candida war es.

Frau Margrit Hebing hatte sich, als ihr die Schmeichelei der Klagenzeiger vorlag, das sagen gemeldet. „Dah“ hatte sie geraten. „Was macht ihn uns nicht mehr lebendig. Und wenn die andern Schuld haben wird sie das gerne drücken. Wozu uns all“ weiter ins Gebirge bringen?“ In ihrem eigenen Kleid war sie still und aufrecht und voll einer lebenslangen Geduldigkeit dagesessen.

„Aber Candida fätere mortuos ihre Schriftstücke schamen und verah es mit der Ansticht. Dann hand sie auf. Es schien, als sei sie seit dem Tode gemachien. In drohender Geradheit hing der schlanke weiße Hals aus dem leeren Trauerfeld. Aus dem Gesicht war die Lebensfähigkeit verschwunden. Ein Ausdruck von Unerbittlichkeit umspielte die knapp

geschlossenen Lippen, und die glatte Stirn, über der das blonde schneidige Haar noch die Jugend besaß, trug etwas Sturmes an sich. Sie verließ das Zimmer, und Frau Margrit konnte durch die offen gebliebene Tür hören, wie sie den Brief in den Kasten unten im Hauswurf warf.

„Als sie zurückkam, richtete die Mutter ihre schönen braunen Augen auf sie. Ihr Herz war voll Mitleid mit Candidas Jernigkeit. „Warum tust du dir selber das alles an?“ fragte sie. „Wenn du alles neu aufreißt, kommt du selbst nicht zur Ruhe.“

„Nicht bis sie ihre Strafe haben“, antwortete Candida.

Frau Margrit drang nicht weiter in sie. Ihr eigenes Herz weinte um den Sohn, aber dieses Weinen verließ vor dem Erstaunen, mit dem sie sah, wie der Kummer an Candida fraß. Sie hatte bisher nicht gemußt, daß es so etwas gab, daß ein Mensch von einem andern so erfüllt sein konnte, wie Candida es von Martin war.

Einmal an diesem Tage maßnte die Mutter sie zum Essen.

„Ich kann nicht“, antwortete Candida.

Und in der Nacht spät ging die andere zu ihr, als sie vom Totenbett nicht wach. „Lege dich, Kind“, sprach sie ihr zu. „Nimm dich nicht an.“

Candida erwiderte stotternd: „Ich lasse mir keine Minute nehmen, in der ich noch bei ihm sein kann.“

Da blickte Frau Margrit ein wenig hilflos auf den toten Sohn. Sein wachsendes Gesicht war von einer solchen Ruhe und heiteren Schönheit überstrahlt, daß sie selbst davon erzittern wurde und fürchte, die Frau, der dieser lebensmächtige Mann gehört, könne nicht anders als sein Weien gleichsam in sich selbst

Ist es ein Haupttreffer . . . ?



„Aber der altbewährte Rosoverläufer hilft seiner neuen Kollegin, dem Fräulein Gildesmann“
gerne, bis sie eingearbeitet ist.

Neue Spielanstellungen

Folgende Fußball 1 Punktspiele finden am kommenden Sonntag, dem 10. November, statt:
15 Uhr: Spiel und Sport 1 - TSV. 1
15 Uhr: Germania Leer 1 - TuSug. Würl 1
Auch die Frauen 1 - 5 und 1 Pflichtspiele nehmen am Sonntag mit zwei Begegnungen ihre Fortsetzung:

Emder Tuenerverein - VfB. Stern
Germania Leer - T. V. Leer 60

Sportfreunde 2 - Germania 2 8:3

Im dem Punktspiel zwischen Sportfreunde 2 und Germania 2 gab es trotz schlechter Bodenverhältnisse ein flottes Spielgeschehen zu sehen. Vorweg muß bemerkt werden, daß die Niederlage der technisch guten Göttemannschaft unbedeutend hoch ausfallen ist. Diese ging nach etwa zehn Minuten Spielzeit in Führung. Die schnelleren und energiegeladeneren Sportfreunde fanden sich mit den Platzverhältnissen auf dem Marktplatz besser ab und ließen bis zur Pause drei Treffer vor. Halbzeit 3:1. Nach dem Seitenwechsel kam Leer etwas mehr auf. Die Tore schloßen jedoch die Papenburger, die mit ihrem halbhohen Spiel glatte Fußballportelle hatten, während das flache Spiel der Germanen zumeist im „Dreck“ stecken blieb. Das Spiel hinterließ einen guten Eindruck.

Bars Bergendahl läuft nicht mehr

Der mehrfache norwegische Skimeister Lars Bergendahl hat die Wälder umgeben, in Zukunft nicht mehr zu laufen. Bergendahl war einer der besten 18- und 50-Kilometer-Läufer Norwegens. Im vergangenen Jahre wurde ihm eine Goldmedaille als dem erfolgreichsten norwegischen Sportsmann zugesprochen.

Ren Döerflin wieder Weltmeister

Der Weltmeister der Berufsboxer im Mittelgewicht hat in USA, schon wieder seinen Belt gewonnen. Ren Döerflin holte sich die Weltkrone durch einen Punktsieg nach 15 Runden gegen Steve Bellosie wieder.

hineingelogen und aus dem Gram um ihn den einzigen unbedingten Willen geschöpft haben, ihm im Tode noch Recht zu schaffen. Es war nicht, Candida weiter zuzureden und verließ sie still.

Am nächsten Morgen schritten die beiden Frauen hinter dem Sarge. Ein langer Zug von Trauernden folgte ihnen. Der letzte Mann von Dallenwil war auf den Beinen. Auch von auswärts kamen viele; denn das Ansehen der Hebing war groß.

Eine Senation für die Gräberleute bildete die Tatsache, daß die Städtener Verwandtschaft nicht, schon begann ein Kaunen. Vom Ansehen, der der Dallenwil und die von Staden getrennt vom Tode des Hebing und den sonderbaren Umständen, die sein Ende herbeigeführt. Man munkelte von der Möglichkeit eines Verbrechens und sagte ein gerichtliches Nachspiel voraus.

Frau Margrit hatte aufgetaumt, als die Städtener ferngeblieben. Sie wußte, daß ihr Erbschein offenen Kämm bedeutet hätte, und daß Candida ihnen das Mitgehen im Leichenzug verweigert haben würde.

Die Totenlade klotzte dumpf. Wolken schlepften sich am Himmel hin wie Kommen, die in schweren, weiten Gewändern mühsam fliehend des Weges torfeln.

Zuweilen fiel ein Seitenblick Frau Margrits auf Candida. Sie war größer als sie selbst und starrer als sie selbst. Ein Wille wie von Stahl hielt sie aufrecht, die auch getieren weder gegeben noch geschlagen hatte. Niemand wußte, was sich hinter ihrer trüben Augen verborg. Sie selbst, die tapfere Leiterin der Hebingwerke, ging der Zerfährtheit entgegen neben ihr. Sie beugte sich, von kummervoller Liebe zum toten Sohn gepiegt, vor der unersichtlich härteren und wideren Liebe der andern.

Die Zeremonie der Sargverfertigung, der Ansprache des Geistlichen und der letzten Ehrenbegegnungen der Trauernden vollzogen sich in gemessener Langsamkeit. Man schritt heim. Man kam mit dem Mittag in Wiederberührung. Man sprach von Dingen, die der Augenblick

brachte, und verriet es, an dem zu lägen, was wie ein Alp auf den Gemütern lag. Man trennte sich zur Nacht und trug jedes seine eigenen Gedanken in seine Kammern.

Aber in dieser Nacht schlief auch Candida.

Und am nächsten Morgen, als Frau Margrit die gemauerte Ruhe durch die Grabtürme machte, sah sie am andern Ende eines mächtigen Säulens, wo die Sägen sähten und die Hobelmaschinen ihre goldgelben Späne säuberlich unter sich streuten, in einer Ecke jedoch weiter und Vorarbeiter über Pläne und Vorlagen sich beugten, Candida von Maschine zu Maschine, von Werkstoff zu Werkstoff gehen. Sie sprach mit Arbeitern und Bergelassen. Martin hatte sie zu begehren in vielen Einzelheiten unterrichten zu lassen. Als sie die Mutter erkannte, kam sie auf sie zu und gab ihr die Hand. „Ich habe mich so das geflüchtet, was mir noch bleibt, die Arbeit“, sagte sie. „Dir zur Hilfe und Martin zum Erlaß.“

Frau Margrit aber empfand zum zweitenmal, daß sie über sie selbst schon hinausgewachsen.

Neuliche Empfindungen hatte sie, als sie einige Tage später mit Candida zusammen vor den Untergrundgräber begeben wurde, um über den Tod des Hebing Rede zu lesen.

Es war im Gerichtsgebäude des Hauptortes. Sie fanden ein Vorzimmer voll Zeugen. Sie folgte dem Beibeh, der sie und Frau Margrit in einen Nebenraum führte, wo der Untersuchungsrichter mit dem Protokollführer an einem langen Tische saß. Aber Frau Margrit hatte im Vorübergehen auf einer Wandtafel die drei Brüder Walter bemerkt.

Der Beibeh wies den beiden Frauen am Tische dem Richter gegenüber Plätze an. Zur Rechten saßen sie Paulina und Dwin sitzen. Beide Parteien waren schwarz gekleidet. Dunkel gemauert waren auch die Beamten am langen Tisch. Die einzige farbliche Farbe trugen die Uniformen der zwei Polizisten, die drüben an der Wand saßen, in den Raum.

(Fortsetzung)

...etwas **Sil** im ersten heißen Wasser erleichtert das Spülen der Wäsche und gibt **driftig frische**

Die Tat der Stille / Von Wilhelm Lennemann

Früh Heppenhausen war ein stiller, etwas verträumter Junge. Gewöhnlich vergnügte er sich mit den anderen Burischen des Dorfes; aber seine Fröhlichkeit schlug doch nie Purzelbäume oder schrie ihre Unabhängigkeit in die Dorfstraße. Noch weniger war er dort zu finden, wo ein Korn nach den Strohhalben griff und laute Worte wie Steine umeinander flogen.

Auf und Ab sagerten bei ihm hinter starken Türen wie wogelnde Wasserläufer; da ließ kein Sturm in sie, daß sie wildberend gen Himmel brannten; aber sie glühten auch noch, wenn bei anderen sie ein Wetter längst erschlagen hatte. Aber die Kameraden sahen nur eine Stille und eine Verschlaffenheit, und so kam es gar bald, daß er in den Ruf eines Dackmäulers und Frühlings geriet; und auch die Anna Berfemeier, mit der er so oft wie verprochen war, rückte auf einmal merklich von ihm ab. Sie gab ihm die Ursache ihrer Kühlung auch deutlich genug zu verstehen, und als er auch darauf nicht wild und laut aufbegehrt, sondern sie nur wunderbar anlaß, schrie sie ihn böse an, nun sehe sie wohl, daß die Leute recht hätten, die da behaupteten, daß er keine Ehre im Leibe habe!

Und ging von ihm weg, zornig, und hebelig, und ergrimmte über sich selbst, daß sie ihre Liebe einem solchen Schwächling geschenkt hätte!

Auch in Früh ließ es bei ihren Schmähschreien heiß auf; aber das schrie nicht nach Worten und fuhr nicht in die Fäuste; das lag und stach nur in den Augen, daß er die Lider im heftigen Schmerz schließen mußte. Und als er sie dann wieder aufsaß, war Anna weg. Da war dann auch wohl ein Korn in ihm; doch der besitzte keine Empfindung nicht hinter dem Mädchen her, sondern lächelte nur wie in weher Erkenntnis ob ihres oder seines Irrtums.

Von der Zeit an war Früh Heppermann allein; jedermann mied ihn, und auch er suchte keine Freundschaft.

Und kam dann doch ein Tag, da die Stille ihren Mund aufsaß und offenbar wurde, welche Kräfte an Wunder und Kraft heimlich in ihm erblühten. Vor dem Hause des Berfemeier stand ein alter Nußbaum. Den hatte der Bauer dem Sägemüller verkauft. Und eines hellen Tages im November ließ er ihn durch zwei Arbeiter fällen. Unter den Wädhigen, die die Urtschläge aus ihrer häuerlichen Winterruhe auf die Gasse gelodt, befand sich auch der Früh Heppenhausen. Mit anderen Burischen schaute er dem Schauspiel zu. Die Arbeiter stießen ihre Säge durch das Holz, und der Bauer und sein Knecht zogen an zwei starken Seilen, die in halber Höhe um

den Baum geschlungen, daß er auch die gewünschte Richtung fälle. Und die Säge knirschte durch den Leib des Baumes. Ein Jittern durchließ ihn bis in den schwappenden Gipfel, und seine Äste wankten wie die hilflosen Arme eines Ertrinkenden.

Der Fallseite des Baumes gegenüber stand der Bauer jüngstes Kind, der Jolyerde. Der lag in die torfelenden Zweige und lachte in die nickenden Büsche.

Auf einmal aber beginnt der Baum sich eigenwillig zu drehen; die Arbeiter springen zurück und reißen an den Seilen. Aber die Wucht des freifallenden Holzes ist stärker als sie; Schritt für Schritt werden sie mitgezogen.

Da steht der Bauer auf; und er sieht seinen Jungen und eine Axt fällt ihm frallend an.

„Mein Junge!“ schreit er wie unfinnig. Und der Baum fällt. — Da läßt er das Seil und läuft. — Wirbelnd stürzt die grüne Wand in die Schreie der Mühigen.

Aber da fliegt es schwarz unter die grünen Schatteln hinweg auf den Jungen zu. Ein Burische ist, der sein Leben dahinstreift. Er spritzt wie in rauschendes Wasser; schon fängt er den Schlag der harten Wogen über sich, da schieben seine Hände vor und stoßen und schleubern den Jungen an Land. Und dann schlägt's ihn hin, und die grünen Massen fallen wie Felsblöcke auf ihn.

Springen dann die Burischen und der Bauer sitzen und zucken den Erschlagenen aus dem Gewir der mäderischen Äste: Früh Heppermann ist's! Zerfchlagen und zerhunderten liegt er da, als habe er in hundert Kaufereien um seine Ehre getritten.

Und sie greifen ihn und stellen ihn auf die Beine. Da schließt er die Augen auf und lächelt wohl. Keiner weiß ein Wort zu sagen. Und immer noch hält der Bauer die Hände des Früh und laut an einem Dant und findet ihn doch nicht; und in seinem Grimm schreit er die Burischen da an. „Die Mühigen ab; lag ich, vor dem da!“ und er weist auf den Früh. — Und demütig stehen die Burischen und schweigend geben sie ihm wieder, was sie ihm mit lauten Worten genommen.

Und da kommt auch die Anna. Kestt sich vor ihn, steht ihn aus nassen Augen an, nimmt seinen zerbeulten Kopf zwischen ihre beiden Hände und küßt ihn vor allen Zuschauern auf die blutende Stirn.

„Danke!“ — „Dante!“ findet sich da der Bauer, und er weilt in seiner wunderlichen Freude selbst nicht, meint er jetzt den Früh oder die Anna oder gar beide zusammen.

Der Herrgott des Tasmus Tenzen

Von Frieda Pelk

Das Dorf lief am Grab des Tasmus Tenzen zusammen. Vor drei Tagen hatten sie ihn zum Friedhof getragen. Da keine Kirche hat er gehen wollen und hat deshalb nach altem Volksbrauch an die Mauer gehen müssen zum ewigen Schlaf. Und keiner hat ihm einen Kranz auf den Hügel getragen, denn es hat auf einmal keiner zu ihm gehören wollen. Aber nun waren vom Eichenbaum die Beeren gefallen, hatten sich, Perle an Perle, zu Blumen gefügt und sahen, Blume an Blume, wie ein Rosenkranz auf dem alten Grab. Das war so wunderbar, daß die Leute darum zusammensetzten und fragten, wie es wohl hat geschehen können und ob etwa der Herrgott an dem eichenen Grab hat ein Wunder tun wollen. Es kam auch zu den Ohren des Pfarrers, und er nahm Stock und Hut und ging zu dem Grab, sah es und stand ganz still.

Das erschreckte die Leute, und flüsternd gingen sie einer nach dem anderen in ihre Häuser. Der Pfarrer stand allein, und es wurde wieder nach, was er vor wenig Tagen an des Tasmus Krankenbett erlebt.

Tasmus hatte das Holz für die Dörfer gefahren. Man hat ihn auch sonst zu allem gebrauchen können. Nie sagte er nein und war mit dem Bohm zufrieden, den man ihm gab, obwohl er davon allein leben mußte, und war dabei immer noch freundlich. Ob er am Sonntag im Kirchengang stand oder am Alltag, blau gefahren, jureiten bei der grimmgigen Kälte, auf seinem Karapagen lag, kein Knecht war immer das gleiche. Er tat gern, was er tat. Das war das Geheimnis seiner Jureidenheit. Aber oft geschickte es, daß solche Menschen keine Freude haben. So war es auch mit Tasmus Tenzen. Und als er eines Abends von der Holzfuhr gefallen und nicht wieder aufstehen konnte, hatte er sogar Feinde, die ihm nachsagten, daß er betrunken gewesen sei.

Zwar ist es wahr gewesen, daß er einen Korn getrunken, weil die Hände ihm klamm gewesen vom Frost, aber betrunken war er nicht.

Doch blieben die Menschen bei der Meinung, daß er sein Schicksal wohl verdiene.

Da lag er nun in seiner Stube und bedurfte der Menschen so sehr. Zuerst kamen die Neugierigen und dann die Mitleidigen, und Tasmus hätte nicht sagen können, welche ihm weniger lieb waren, denn helfen taten ihm beide nicht. Nach einer Reihe von Enttäuschungen blieb die Schwester übrig. Sie kam regelmäßig wie eine Uhr, war freundlich und lauter, aber die Länge trug die Last, und Tasmus Tenzen erfuhr, wach eine Bitterkeit es um Brot sein kann, das man sich nicht verdient. Zwar litt er keinen Hunger, aber er lag wie ein aus der Welt Gefohener. Und zur Kirche konnte er nicht mehr gehen. Daß er fand sie so, daß er sie vor seinem Fenster sehen konnte.

Als Tasmus nun so von allem verlassen war, selbst von der Arbeit und seinem Lächeln, wollte er verzagen, und in seiner Not sprach er die Worte: „Herrgott, da ich zu Dir nicht kommen kann, komme Du zu mir.“

Solcher Glaube, den ihm einst die Mutter gegeben, tat Wunder. Raun, daß Tasmus die Worte gesprochen, sprang die Tür in seinem Zimmer auf, und obwohl nur der leere Wind zu spüren war, hat Tasmus einen hereinkom-

men und sich auf sein Bett sehen gefühlt. Das ist kein anderer als der Herrgott selber gewesen, denn Tasmus hat auf einmal wieder lächeln können.

Von da an hat der Herrgott ihn jeden Tag besucht, wenn er ihn rief, und hat ihm auch wieder geholfen aufzukehen. Tasmus ist wie immer durch das Dorf gegangen und hat wieder selbstverdientes Brot essen können, aber zum Gerede der Leute ist er nicht mehr in die Kirche gegangen. Als es nun mit ihm zum Sterben kam, ist der Pfarrer zu ihm gekommen und hat ihn gefragt, ob er nicht Reue erwecken wolle, damit es ein friedliches Ende mit ihm gebe.

Tasmus hat ihn mit seinen groß gewordenen Augen lächelnd angesehen und hat den Kopf geschüttelt.

„Hab nichts zu bereuen“, hat er gesagt. Und daß Du Jahr und Tag in deiner Kirche gesehen, Tasmus?“ hat der Pfarrer ihm nachgeholfen.

Da hat Tasmus ihm erzählt, was er mit seinem Herrgott erlebt und daß er ihm nirgends näher und vertrauter gewesen als in seiner Stube, und daß er um der Menschen willen mit dem Herrgott nicht hat eine Komödie spielen wollen.

Der Pfarrer ist still und nachdenklich geworden und hat ganz für sich gemeint, daß es am Ende hochmütig sei, von einem mit Bewußtheit zu sagen, er habe den Herrgott nicht, hat Tasmus die Hand gegeben und hat ihn in Frieden gelassen.

Dem Alten sind die Augen leicht zugefallen. Was er auf dieser Welt allein verließ, war die Arbeit. Der Herrgott selbst hatte sie ihm aus der Hand genommen. Und was all die langen Tage und Nächte ganz allein sein eigen gewesen, das blieb bei ihm: der Herrgott.

Da ließ es sich leicht schlafen. Das übernahm der Pfarrer, als er an dem wunderbar geschmückten Grab des Tasmus Tenzen stand, und es schien ihm nicht sonderbar, daß Gott selber durch die Hand seiner Winde das Grab dessen geschmückt hatte, den er liebt.

Am Sonntag aber tat er es der Gemeinde kund, daß foran seiner seinen Platz an der Mauer bekommen solle, weil er den Weg zur Kirche nicht gefunden, sondern daß alle die Wohl des Platzes bis den Verstorbenen Gott selber überlassen wollten.

Neue Bücher

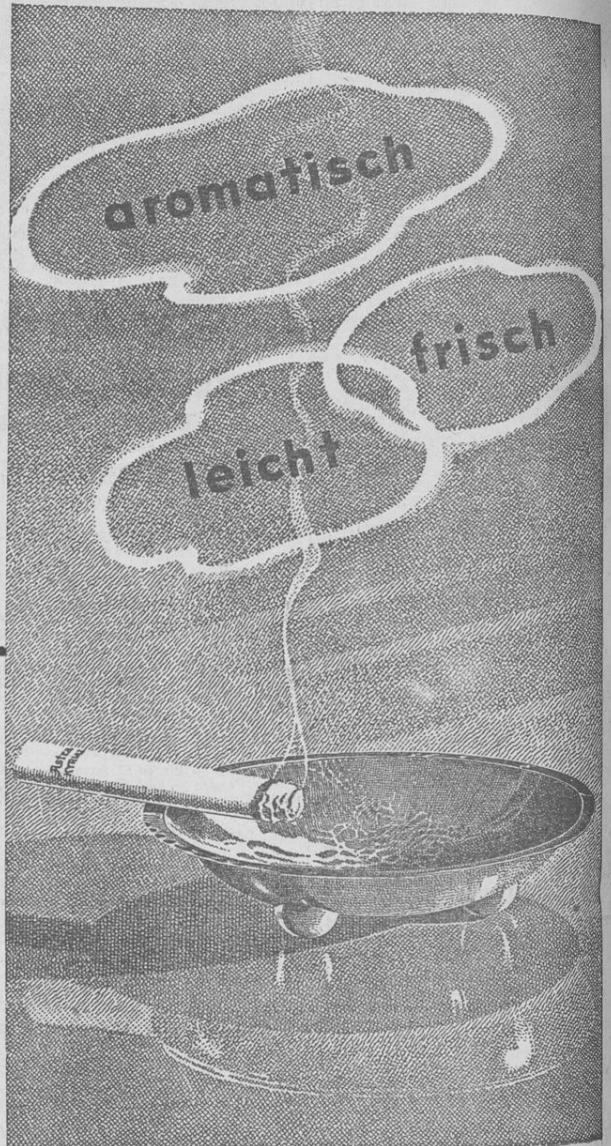
Logbuch 1940

Wie in den letzten beiden Jahren gibt die Vereinigung Niedersächsischer Dichter auch in diesem Jahre das bereits in ganz Niederdeutschland eingeführte Schrifttumsverzeichnis „Das Logbuch“, heraus. Das heißt enthält in diesem Jahr besonders Stimmes, ein sehr schön gestaltet gebundene Schrifttum Niederdeutschlands, das zum Selbstkostenpreis erweiterter Logbuch 1940 ist von der Vereinigung Niedersächsischer Dichter, Hamburg 26, Marktstraße, zu beziehen.

Bildarten niederdeutscher Dichter

Die Vereinigung Niedersächsischer Dichter hat eine Vorkartenserie mit Bildnissen niederdeutscher Dichter herausgegeben. Es handelt sich um künstlerisch und sachlich wertvolle Wiedergaben von Bildnissen der folgenden acht niederdeutschen Dichter: Hermann Böhmer, John Brinckman, Gohaus Hinrich Peters, Gerh. Prof. Robert Garbe, Klaus Groth, Frh. Reuter und Karl Wagners. Bestellungen nimmt die Vereinigung Niedersächsischer Dichter entgegen.

Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra“ sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmunnzeln“ des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie KYRIAZI ist. Rauchen Sie „Astra“ — dann schmunnzeln Sie auch!



4/2

MIT UND OHNE WUNDERSTOCK